

Frucht-Versteigerung.

Matthias Böhler Erben lassen am Montag, den 29. Juli d. J., Nachmittags 1 Uhr, im Kronenwirthshaus dahier: 10 Ar 9 Meter Weizen auf der Erbreute, 15 Ar Weizen im Wäldele, 7 Ar 50 Meter Hafer in der Wanne, 15 Ar 6 Meter im Wäldele, öffentlich versteigern. Winderreute, den 25. Juli 1889. Das Bürgermeisteramt.

Süddeutsche Annoncen-Expedition

Hirschstrasse 42, Karlsruhe. Billigste Inseraten-Vermittlung an alle Zeitungen.

Weinbeeren,

Ia. Qualität, billig bei August Sehel.

Sonntag, den 28. Juli, Canzunterhaltung

in der „Krone“ zu M u s b a c h, wozu ergebenst einladet Gottl. Kern, z. Krone.

Sonntag, den 28. Juli

Ernte-Canz, wozu höflichst einladen Gebrüder Leonhardt, zum grünen Baum.

Eine Einspanner-Chaise ist billig zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. dies. Bl.

Bicyclette, bereits neu, vorzüglicher Gang, solide Konstruktion, ist um den Preis von M. 250.— unter Garantie zu verkaufen. J. Bähr, Karlsruhe, Waldstr. 51.

Tapeten! Wir versenden: Naturell-Tapeten von 10 Pfg. an, Glanz-Tapeten 30 " " Gold-Tapeten 20 " " in den großartig schönste neuen Mustern nur schwerer Papiere und gutem Druck. Gebrüder Ziegler, in Lüneburg.

Jedermann kann sich von der außerordentlichen Billigkeit der Tapeten leicht überzeugen, da wir Musterkarten auf Wunsch überallhin franko versenden.

Pergament-Papier zum Ueberbinden der Einmachgläser empfiehlt A. Dölter.

Lieferung von Rheinbausteinen.

Die Gr. Rheinbau-Inspektion Offenburg vergibt auf dem Wege der Submission folgende Lieferungen: Für die Strecke vom Nonnenweierer Lagerplatz bis zur Gemarkungsgrenze Iphenheim-Altenheim 2430 cbm die Strecke von da bis Kestler Schiffbrücke 1210 " " " " " " " " 1020 " " " " " " " " 1920 " " " " " " " " 3610 " " " " " " " " 1780 "

Der Termin der Submissionseröffnung wird auf Montag, den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr in dem Geschäftszimmer der Inspektion festgesetzt, bis zu welcher Zeit die Angebote schriftlich, portofrei und versiegelt, mit der Aufschrift „Steinlieferung“ versehen, eingereicht sind. Bedingungen und Lieferungsverzeichnisse können inzwischen hier, sowie bei den Dammeistern in Ottenheim, Kestl, Freistett, Greffern und Mittersdorf einesehen werden.

Spar- u. Kreditverein Malterdingen.

Vilouz auf 31. Dezember 1888.

Vermögen.		Schulden.	
Nr.	Mk.	Nr.	Mk.
1. Kassenvorrat	207 41	1. Aufgenommene Anlehen	—
2. Ausstehende Darlehen	30148	2. Spareinlagen	48940 32
3. Bei Banken und Vereinen	2940	3. Geschäftsanteile der Mitglieder	10103 91
4. Stückzinsen	1126 76	4. Stückzinsen	—
5. Liegenhaftkaufgelder	26750 44	5. Reservefond	1397 16
6. Einnahmereste	190	6. Reingewinn	924 22
7. Wert des Inventars	3		
Summe	61365 61	Summe	61365 61

Mitglieder am 31. Dezember 1888: 99. Malterdingen, 22. Juli 1889. Fr. Waldin. Fr. Reinhold. M. Leonhardt. D. Menton. Fr. Huber, Rechner.

Stadt Musikverein Emmendingen.

Sonntag, 28. Juli, bei günstiger Witterung

Waldfest. Mittags 1 Uhr Abmarsch vom Marktplatz. Aufstieg auf dem neuen Gottesackerweg nach dem unmittelbar hinter dem Steinbruch gelegenen Festplatze. Emmendingen, den 25. Juli 1889. Der Vorstand.

Schöner Nebenverdienst, 3000 Mk. jährlich, welchen solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erworben können. Anfragen sub. B 4881 an Rudolf Mosso, Frankfurt a. M.

H. Reuther's Verlagsbuchhandlung in Berlin SW.

Der Schwarzwald von Wilhelm Jensen

Mit vielen Original-Illustrationen von W. Hasemann, E. Lugo, M. Roman, W. Volz, K. Eyth u. A. Lieferung 1 mit 3 Vollbildern M. 1.50. Zu beziehen durch A. Dölter's Buchbllg. in Emmendingen.

Alle Briefmarkensammlungen, Briefcouverten, vom Jahre 1843-70, Briefmarken, käuflich zu den höchsten Preisen C. F. Krotz, Waldfirch.

Zwei Wohnungen, bestehend aus je zwei Zimmer sammt Zugehör für sofort zu vermieten. Lammstr. 189.

Zu vermieten ein größeres Manfardenzimmer für eine einzelne Person. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Bei Bezügen verlange man stets das durch Patent geschützte allein echte Originalfabrikat.

Carbolineum D R P. No. 46021. Avenarius

Seit 14 Jahren bewährt Holzschutzmittel. Gegen Fäulnis, Schwamm u. feuchte Wände. Billigster Ersatz für Oelfarbe u. Teer. Prospekt u. Zeugnisse kostenlos durch C. F. Rist, Inh. Albert Herrmann.

Das älteste u. größte Bettfedern-Lager William Lübeck in Altona

verfendet tollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pfd. d. Pfd. vorz. gute Sorte M. 1,25, prima Halbdaunen nur M. 1,60 und M. 2. reiner Flaum nur M. 2,50 und M. 3. Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet. Prima Füllstoff zu einem großen Bett (2 Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl), zusammen für nur 14 Mark.

Auflage 352.000, das verbreitetste aller deutschen Wörterbücher; außerdem erscheinen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt. Neue Zeitschrift für Toiletten- und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1,25 = 75 Kr. 3 Bände für 3,75 Kr. 24 Nummern mit Handarbeiten, enthalten 2000 Abbildungen mit Beschreibungen, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Toilette für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das Alter, umfassen, ebenso die Verweise für Herren und die Toilette- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange. 12 Bänden mit 2400 Seiten. In allen Buchhandlungen und Buchverletern. Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Postdamer Str. 38; Wien I, Dornergasse 5.

CACAO SOLUBLE Suchard LEICHT LOSLICHES CACAO-PULVER VORZUGLICHE QUALITÄT

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Samstag mit der illustrierten wöchentl. Beilage „Gute Geister“. Abonnementspreis vierteljährl. M. 1.25.

Hochberger Botte

Redaktion Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

№ 89. Emmendingen, Dienstag 30. Juli 1889.

Bestellungen auf den „Hochberger Boten“ für die Monate August und September können bei allen Postanstalten und Landbriefträgern gemacht werden. Die Expedition d. Blattes.

Geschichtskalender. 31. Juli 1870. König Wilhelm I. geht zur Armee. Amnestie für politische Vergehen und Verbrechen.

Politische Tagesübersicht. Wilhelmshaven, 27. Juli. Der Kaiser ist wohlbehalten auf der hiesigen Rhede eingetroffen. Die Kaiser-Yacht umfuhr das Geschwader und dampfte gegen 11 Uhr in die neue Hafeneinfahrt ein. Am Nord-Quai derselben hatten die Abordnungen sämtlicher Marinetheile Aufstellung genommen. Der Kaiser dankte von der Commandobrücke aus „Hohenzollern“ dampfte in der Mittagsstunde auf die Baumerkt und wurde gegenüber der Maschinen- und Bauwerkstätte festgelegt, wofür ein Podium errichtet war. Der Kaiser arbeitete am Nachmittage an Bord. Mittelft Cabinetsordre ist der Contre-Admiral v. Knall zum Vice-Admiral befördert worden.

S. M. der Kaiser ist, wie offiziell gemeldet wird, am Samstag, die Minister und das Gefolge am Sonntag früh und J. M. die Kaiserin gestern Sonntag Abend in Wilhelmshaven eingetroffen. Der Kaiser wird in Wilhelmshaven auf der „Hohenzollern“ wohnen und im Stationsgebäude speisen, wo auch der Empfang und die Nagelung der zu weihenenden Fahne stattfinden wird. Die Abreise nach England wird am 31. d. Mts. erfolgen. Das aus 12 Schiffen bestehende, zur Begleitung des Kaisers bestimmte Geschwader hat sich bereits in Wilhelmshaven vereinigt und wird sich der „Hohenzollern“ in der nächsten Woche anschließen. Auf der kaiserlichen Werft sind bereits Vorbereitungen getroffen, um die durch die Nordlandsfahrt an der „Hohenzollern“ nöthig gewordenen Reparaturen rechtzeitig ausführen zu können.

Ein Berliner Brief in der Wiener „Montags-Revue“, dessen Schreiber gut unterrichteten Kreisen angehört, scheint, meint bei Besprechung der „Kriegstreiber“, daß die D. S. in gewissen Zeitungen als der Retter der schiffbrüchigen Deutschen gefeiert worden ist, an dem Rettungswerk nicht den geringsten Antheil gehabt hat. Mataafa ist nicht einmal am Strand gewesen und hat auch sonst in keiner Weise den in Gefahr schwebenden Deutschen Hilfe zu Theil werden lassen.

Verschlungen e Fäden.

Roman aus dem Englischen von Hermine Frankenstein. Fortsetzung. Als Natalie zu Ende war, schaute sie Hugh angstvoll an. Alle Zweifel, welche Isabella's Andeutungen in ihr erweckt hatten, waren unter den Einfluß seiner Gegenwart in ein Nichts zerfallen und sie hatte das Gefühl, als wäre ihre gegenseitige Liebe nie durch irgend Etwas getrübt worden. „Natalie“, sagte er, sie fest bei der Hand haltend und ihren Blick voll erwidern, „ich muß Dir gestehen, daß die Dinge ein sehr schlimmes Aussehen haben. Vollkommen gleich Dir bin auch ich überzeugt davon, daß irgend ein Feind Farquhar's in der Absicht, ihn zu ermorden, ihn bisher verfolgt, und es wird daher das Wichtigste sein, ohne weiteren Zeitverlust selbst die unbedeutendste Spur die sich darbietet, zu verfolgen. Dazu aber wird es der Hilfe eines sehr geschickten Detektivs bedürfen und ich weiß schon den rechten Mann, dessen Hilfe wir brauchen. Ich werde ihn telegraphiren, unverzüglich hierher zu kommen.“ Hugh sah nach der Uhr. „Noch ist es nicht Mittag, und wenn ich ihm augenblicklich telegraphire, hat er Zeit, mit dem Zwei-Uhrzug hierher zu fahren. Weiß Du“, fügte er mit bebender Stimme hinzu, „für welche Stunde die gerichtliche Leichenschau festgesetzt ist?“ „Sie soll sammt dem Verhör um zwei Uhr stattfinden.“ „Sie wird hier abgehalten werden?“ „Ja, in der Bibliothek, und ich werde Alles rückhaltlos ausagen, was ich zu sagen habe.“ Sie hielt einen Augenblick inne, dann sagte sie hinzu: „Glaubst Du, daß die Jury gleich am Nachmittag nach der Leichenschau ihren Ausspruch fällen wird?“ „Wahrscheinlich“, antwortete Hugh. „Und derselbe wird lauten: Natalie Egerton ist des Mordmordes schuldig?“ Hugh wandte sich ab, unfähig, diese Frage Natalie's zu beantworten. Sie aber legte ihre Hand auf seinen Arm und zwang ihn, sie anzuschauen. „Ich fürchte mich nicht, Hugh“, sagte sie leise. „Die Vorlesung wacht über Unschuldige und schützt sie. Ich kann Dich versichern, daß ich in weit größerer Angst und Sorge um meinen Bruder und Adrienne bin, als um mich selbst, und

schlag, der namentlich an der Sparfamkeit des damaligen Kriegsministers, sowie an der Aneignung Kaiser Wilhelms I. Scheiterte, gegen Rußland militärische Maßnahmen in größerem Umfang gut zu heißen, wie die Errichtung eines neuen Armeekorps in der Nähe der russischen Grenze es gewesen wäre. Hat der alte Kaiser, so fährt der Gewährsmann des Wiener Blattes fort, doch einst seinem Hofbankier, Baron Cohn, als dieser Besorgnisse wegen Rußland äußerte, gesagt: „Cohn, drehen Sie sich einmal um. Sehen Sie dort das Sopha? Auf diesem habe ich mit Kaiser Alexander gefessen, er da, ich hier, und dann haben wir uns Beide versprochen, einander keinen Krieg zu machen. Wenn wir Beide es nun nicht wollen, wer soll dann wollen?“

Trotzdem hat der hochbetagte Kaiser sich doch den Rathschlägen Moltke's nicht entziehen können, denn dieser und kein Anderer ist es gewesen, der im 80er Jahre zuerst auf die militärische Ueberlegenheit Rußlands hingewiesen und Gegenmaßregeln beantragt hat.

Aus Königsberg kommt eine Friedens-Nachricht. Der kommandirende General des ersten Armeekorps, der frühere Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf, hat dieser Tage bei einem Toast auf die Provinz Ostpreußen sich dahin geäußert, daß er von Kriegsbefürchtungen in der Provinz Kenntnis erhalten habe, daß er dagegen aber versichern könne, diese Befürchtungen seien unbegründet, eine Störung des Friedens stehe nicht in Aussicht.

Ueber die im Hafen von Apia gestrandeten deutschen Kriegsschiffe sind der „Frankfurter Zeitung“ aus Sydney folgende Mittheilungen zugegangen:

Dem Kreuzer „Aler“ liegt nur noch der nackte Schiffsrumpf auf den Klippen. Mes, was irgend welchen Werth behalt, ist geborgen worden. Auch der Rumpf des Kreuzers hat nicht belangreiche Beschädigungen erlitten; das Kriegsschiff könnte somit sehr wohl wieder Verwendung finden, wenn es gelänge, den „Aler“ von den Klippen herunterzubringen. In Apia fehlt es freilich an allem Material hierzu, und es fragt sich deshalb, ob die Herbeischaffung der nöthigen Hilfsmittel aus Deutschland und selbst aus Australien die Operation wohl in einer Weise vertheuern werde, welche das Flottmachende des „Aler“ nutzlos erscheinen lassen muß. Wenn „Ober“ und gegenwärtig Taucher mit dem Draufbeförderer der Geschütze beschäftigt. Mitte Mai war bereits eine Kanone geborgen worden, welche sich nach gründlicher Reinigung und Oelung als vollkommen unbeschädigt herausstellte. An der in Sydney liegenden „Daga“ fehlte Mitte Juni nur noch der Anker, um das Schiff wieder vollkommen seetüchtig zu machen.

Nach derselben Korrespondenz hat es sich nunmehr herausgestellt, daß Mataafa, der i. J. in gewissen deutschen Zeitungen als der Retter der schiffbrüchigen Deutschen gefeiert worden ist, an dem Rettungswerk nicht den geringsten Antheil gehabt hat. Mataafa ist nicht einmal am Strand gewesen und hat auch sonst in keiner Weise den in Gefahr schwebenden Deutschen Hilfe zu Theil werden lassen.

Unter dem Titel „Die Neutralität der Schweiz“ ist kürzlich ein Werk des Berner Professors Hilty erschienen, das eine in Anbetracht der

meint ich hören könnte, daß sie zurückgekehrt sind, würde ich ganz ruhig sein. Willst Du mir die Liebe thun und Dich bemühen, Kunde von ihnen zu bekommen? „Mein armes Lieb, meine Nachforschungen würden mir wenig nützen. Siehst Du denn nicht ein, daß es sich hier um nichts Anderes als die ewig alte Geschichte zweier Herzen, die sich lieben und getrennt sind, handelt?“ „Mein, nein“, rief sie leidenschaftlich, „ich kann es nicht glauben Lionel ist die verkörperte Ehrenhaftigkeit und Adrienne die Kleinheit selbst; ich würde eher von einem Engel Böses glauben, als von ihr.“

Hugh schaute sie noch immer zweifelnd an; er war nicht wie sie überzeugt. „Ich will die weitgehendsten Erkundigungen einziehen“, sagte er, „aber hat nicht Dein Vater dies bereits gethan?“ „Ja, indeß ohne den geringsten Erfolg. Das Einzige, was er in Erfahrung bringen konnte, war, daß ein Wagen unweit vom Parkgitter gestern Abend wartete und daß zwei Personen in denselben eingestiegen und fortgefahren sind; es war aber bereits zu finstern, daß es unmöglich gewesen ist, sie zu erkennen. Er meinte, daß diese beiden Personen Lionel und Adrienne waren, während ich fest überzeugt bin, daß eingehendere Erkundigungen nachweisen werden, daß sie es nicht gewesen sind.“

„Ich will nachforschen, so viel ich es vermag, aber heute Nachmittag wird es nicht sein können, denn es wird unbedingt notwendig sein, daß ich bei der Protokollaufnahme anwesend bin und Alles höre, was ausgesagt wird, damit ich mir über die einzelnen Beugen meine Meinung bilden und sie Healy — das ist der Name des Detektivs, den ich herbeiführen — mittheilen kann. Und das erinnert mich daran, mein Lieb, daß ich das Telegramm unverweilt abschicken und beßhalb Dich verlassen muß. Lebe wohl, meine Einzige Geliebte, und verliere den Muth nicht, denn ich werde Dich retten um jeden Preis!“

Er schloß sie in seine Arme und ein langer, leidenschaftlicher Kuß einte ihre Lippen.

Sie ahnten nicht, daß diese Scene nicht unbeachtet war. Isabella Farquhar hatte vernommen, daß Hugh Cleveland angekommen sei und sich zu Natalie begeben habe. Draußen auf der Terrasse stand sie nun und schaute mit vor Eiferlucht funkeln Augen auf die Weiden, die schwarzes Leid wieder zusammengeführt hatte und die sie haßte, nur — weil sie sich liebten!

Frucht-Versteigerung.

Matthias Bühler Erben lassen am **Montag, den 29. Juli d. J., Nachmittags 1 Uhr,** im Kronenwirthshaus dahier: 10 Ar 9 Meter Weizen auf der Erbreute, 15 Ar Weizen im Wäldele, 7 Ar 50 Meter Hafer in der Wanne, 15 Ar 6 Meter im Wäldele, öffentlich versteigern. Windenreute, den 25. Juli 1889. **Das Bürgermeisteramt.**

Süddeutsche Annoncen-Expedition

Hirschstrasse 42, **Karlsruhe.** Billigste Inseraten-Vermittlung an alle Zeitungen.

Weinbeeren,

1a. Qualität, billig bei **August Sehel.**

Sonntag, den 28. Juli, Canzunterhaltung

in der „Krone“ zu M u s s b a c h, wozu ergebenst einladet **Gottl. Kern, z. Krone.**

Sonntag, den 28. Juli Erntecanz,

wozu höflichst einladen **Gebrüder Leonhardt,** zum grünen Baum.

Eine Einspänner-Chaise

ist billig zu verkaufen. Von wem? sagt die Exped. die. Bl.

Bicyclette,

bereits neu, vorzüglicher Gang, solide Konstruktion, ist um den Preis von **Mk. 250.— unter Garantie** zu verkaufen.

J. Bähr,

Karlsruhe, Walbstr. 51.

Tapeten!

Wir versenden: **Naturell-Tapeten** von 10 Pfg. an, **Glanz-Tapeten** " 30 " " **Gold-Tapeten** " 20 " " in den **großartigsten** neuen Mustern nur **schweren** Papieren und **gutem** Druck.

Gebrüder Ziegler,

in Sünneburg. Jedermann kann sich von der **außerordentlichen Billigkeit** der Tapeten leicht überzeugen, da wir Musterkarten auf Wunsch überallhin franko versenden.

Pergament-Papier

zum Ueberbinden der Einmachgläser empfiehlt **A. Dölter.**

Lieferung von Rheinbausteinen.

Die **Gr. Rheinbau-Inspektion** Offenburg vergibt auf dem Wege der Submission folgende Lieferungen: Für die Strecke vom **Konnenweierer Lagerplatz** bis zur **Gemarkungsgrenze** **Thenheim-Altenheim** die Strecke von da bis **Kehler Schiffbrücke** 2430 abm " " " " **Freistetter** 1210 " " " " **Grefferner** 1920 " " " " **Wittersdorfer** 3610 " " " " **Reuburgweier** 1780 "

Der Termin der Submissionseröffnung wird auf **Montag, den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr** in dem Geschäftszimmer der Inspektion festgesetzt, bis zu welcher Zeit die Angebote schriftlich, portofrei und versiegelt, mit der Aufschrift „Steinlieferung“ versehen, einzureichen sind. Verbindlichkeit und Lieferungsverzeichnis können inwischen hier, sowie bei den **Dammmeistern** in **Dittenheim, Kehl, Freistett, Griffen** und **Wittersdorf** etnaefehen werden.

Spar- u. Kreditverein Malterdingen.

Malterdingen
auf 31. Dezember 1888.

Vermögen.		Schulden.	
Mk.	Pf.	Mk.	Pf.
1. Kassenvorrat	207 41	1. Aufgenommene Anlehen	—
2. Ausstehende Darlehen	30148	2. Spareinlagen	48940 32
3. Bei Banken und Vereinen	2940	3. Geschäftsanteile der Mitglieder	10103 91
4. Stückzinsen	1126 76	4. Stückzinsen	—
5. Liegenschaftskaufgelder	26750 44	5. Reservefond	1397 16
6. Einnahmestelle	190	6. Reingewinn	924 22
7. Wert des Inventars	3		
Summe	61365 61	Summe	61365 61

Mitglieder am 31. Dezember 1888: 99.
Malterdingen, 22. Juli 1889.
Fr. Waldin. Fr. Reinhold. M. Leonhardt. D. Menton. Fr. Huber, Rechner.

Stadtmusikverein Emmendingen.

Sonntag, 28. Juli,
bei günstiger Witterung
Waldfest.
Mittags 1 Uhr **Abmarsch vom Marktplatz.**
Aufstieg
auf dem neuen Gottesackerweg nach dem unmittelbar hinter dem Steinbruch gelegenen Festplatz.
Emmendingen, den 25. Juli 1889.
Der Vorstand.

Schöner Nebenverdienst, 3000 Mk. jährlich,

welchen solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erworben können. Anfragen sub. B 4881 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

H. Neuther's Verlagsbuchhandlung in Berlin SW.

Soeben erschien:
Der Schwarzwald
von **W. H. Jensen**
vollständig in 12 Lieferungen à M. 1.50.
Mit vielen Original-Illustrationen von **W. Basemann, E. Lugo, M. Roman, W. Volz, R. Epsh u. A.**
Lieferung 1 mit 3 Vollbildern M. 1.50.
Zu beziehen durch **A. Dölter's Buchbdlg. in Emmendingen.**

Alle Briefmarkensammlungen, Briefconcoeten, vom Jahre 1843-70 Briefmarken, taufst zu den höchsten Preisen **C. F. Krotz, Walbfirch.**

Zwei Wohnungen, bestehend aus je zwei Zimmer sammt Zugehör für sofort zu vermieten. **Lammstr. 189.**

Zu vermietthen ein größeres Mansardenzimmer für eine einzelne Person. Näheres bei der Exped. d. Bl.

Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Bei Bezügen verlangt man stets das durch Patent geschützte allein echte Originalfabrikat.

Carbolineum
D R P. No. 46021.

Avenarius

Seit 14 Jahren bewährt Holzschutzanstrich. Gegen Fäulnis, Schwamm u. feuchte Wände. Billigster Ersatz für Oelfarbe u. Teer.

Prospekte u. Zeugnisse kostenfrei durch **C. F. Rist, Inh. Albert Herrmann.**

Das älteste u. größte **Bettfedern-Lager** **William Lübeck in Altona** versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern für 60 Pfd. b. Pfd. vorjgl. gute Sorte M. 1.25, prima Halbannen nur M. 1.60 und M. 2. reiner Flaum nur M. 2.50 und M. 3. Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt. Umtausch gestattet. **Prima Inlettstoff** zu einem großen Bett (Cede, Unterbett, Kissen und Pfül), zusammen für nur 14 Mark.

Auflage 352,000; das verbreitetste aller deutschen Wörterbücher; außerdem erschienen Uebersetzungen in zwölf fremden Sprachen.

Die **Moden** der Zeit. Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Monatlich zwei Nummern. Preis vierteljährlich M. 1.25 = 75 Kr. 3 Bände 10 Kr. 24 Nummern mit Toilette und Handarbeiten, einballebigen 2000 Modellen, 24 Nummern mit Toilette und Handarbeiten, einballebigen 2000 Modellen, 24 Nummern mit Toilette und Handarbeiten, einballebigen 2000 Modellen.

AK

Wangen mit Beschriftung, welche das ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das weitere Publikum umfassen, ebenso die Schönheitsfür Damen und die Toilette- und Tischwäsche etc., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfang. 12 Beilagen mit etwa 300 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Muster-Vorgeschnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Griffen etc. Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. Preis 10 Pfd. 10 Kr. 10 Pf. durch die Expedition, Berlin W., Postdamer Str. 38; Wien L. Operngasse 5.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEIGHT LOSLICH'S CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Erscheint: Dienstag, Donnerstags u. Samstag mit der illustrierten Beilage „Gute Geister“. Abonnementspreis vierteljährl. M. 1.25.

Hochberger Botte

Redaktion Druck und Verlag von A. Dölter in Emmendingen.

№ 89. Emmendingen, Dienstag 30. Juli 1889.

Bestellungen auf den „Hochberger Boten“ für die Monate August und September können bei allen Postanstalten und Landbriefträgern gemacht werden. Die Expedition d. Blattes.

Geschichtskalender.
31. Juli 1870. König Wilhelm I. geht zur Armee. Amnestie für politische Vergehen und Verbrechen.

Politische Tagesübersicht.
Wilhelmshaven, 27. Juli. Der Kaiser ist wohlbehalten auf der hiesigen Rheide eingetroffen. Die Kaiser-Yacht umfuhr das Geschwader und dampfte gegen 11 Uhr in die neue Hafeneinfahrt ein. Am Nord-Quai derselben hatten die Abordnungen sämtlicher Marineheile Aufstellung genommen. Der Kaiser dankte von der Commandobrücke aus. „Hohenzollern“ dampfte in der Mittagsstunde auf die Bauwerft und wurde gegenüber der Maschinen- und Bauwerkstätte festgelegt, wofelbst ein Podium errichtet war. Der Kaiser arbeitete am Nachmittage an Bord. Mittelft Cabinetsordre ist der Contre-Admiral v. Knall zum Vice-Admiral befördert worden.

S. M. der Kaiser ist, wie offiziell gemeldet wird, am Samstag, die Minister und das Gefolge am Sonntag früh und J. M. die Kaiserin gestern Sonntag Abend in Wilhelmshaven eingetroffen. Der Kaiser wird in Wilhelmshaven auf der „Hohenzollern“ wohnen und im Stationsgebäude speisen, wo auch der Empfang und die Nagelung der zu wehenden Fahne stattfinden wird. Die Abreise nach England wird am 31. d. Mitt. erfolgen. Das aus 12 Schiffen bestehende, zur Begleitung des Kaisers bestimmte Geschwader hat sich bereits in Wilhelmshaven vereinigt und wird sich der „Hohenzollern“ in der Außenjähde anschließen. Auf der kaiserlichen Werft sind bereits Vorbereitungen getroffen, um die durch die Nordlandsfahrt an der „Hohenzollern“ nöthig gewordenen Reparaturen rechtzeitig ausführen zu können.

Ein Berliner Brief in der Wiener „Montags-Revue“, dessen Schreiber gut unterrichteten Kreisen anzugehören scheint, meint bei Besprechung der „Kriegsreicherei“, daß die Offiziere, als sie dem General v. Waldersee eine kriegerische Rolle zuschrieben, dessen militärisch-organisatorische Vorschläge für unseren Grenzschutz mit dem Rath einen Krieg mit Rußland vom Jann zu brechen, verwerstelt hätten. Er erinnert daran, daß bei der Armeeverstärkung von 1887 gewichtige militärische Stimmen dahin gegangen sein, an Stelle der vierten Bataillone für Westpreußen (Danzig) ein neues (16.) Armeekorps aufzustellen, ein Vor-

Verschlungenne Fäden.

Roman aus dem Englischen von **Berminie Frankenstein.** (Nachdruck verboten.)
Fortsetzung.
Als Natalie zu Ende war, schaute sie Hugh angstvoll an. Alle Zweifel, welche Isabella's Andeutungen in ihr erweckt hatten, waren unter den Einfluß seiner Gegenwart in ein Nichts zerfallen und sie hatte das Gefühl, als wäre ihre gegenseitige Liebe nie durch irgend Etwas getrübt worden.
„Natalie,“ sagte er, sie fest bei der Hand haltend und ihren Blick voll erwidern, „ich muß Dir gestehen, daß die Dinge ein sehr schlimmes Aussehen haben. Vollkommen gleich Dir bin auch ich überzeugt davon, daß irgend ein Feind Farquhar's in der Abficht, ihn zu ermorden, ihn bisher verfolgt, und es wird daher das Wichtigste sein, ohne weiteren Zeitverlust selbst die unbedeutendste Spur die sich darbietet, zu verfolgen. Dazu aber wird es der Hilfe eines sehr geschickten Detektivs bedürfen und ich weiß schon den rechten Mann, dessen Hilfe wir brauchen. Ich werde ihm telegraphiren, unverzüglich hierher zu kommen.“
Hugh sah nach der Uhr.
„Noch ist es nicht Mittag, und wenn ich ihm augenblicklich telegraphire, hat er Zeit, mit dem Zwei-Uhrzug hierher zu fahren. Weiß Du,“ fügte er mit bebender Stimme hinzu, „für welche Stunde die gerichtliche Leichenschau festgelegt ist?“
„Sie soll sammt dem Verhör um zwei Uhr stattfinden.“
„Sie wird hier abgehalten werden?“
„Ja, in der Bibliothek, und ich werde Alles rüchhaltlos aussagen, was ich zu sagen habe.“ Sie hielt einen Augenblick inne, dann fügte sie hinzu: „Glaubst Du, daß die Jury gleich am Nachmittage nach der Leichenschau ihren Ausspruch fällen wird?“
„Wahrscheinlich,“ antwortete Hugh.
„Und derselbe wird lauten: Natalie Egerton ist des Mordmordes schuldig?“
Hugh wandte sich ab, unfähig, diese Frage Natalie's zu beantworten. Sie aber legte ihre Hand auf seinen Arm und zwang ihn, sie anzuschauen.
„Ich fürchte mich nicht, Hugh,“ sagte sie leise. „Die Vorlesung wacht über Unschuldige und schützt sie. Ich kann Dich verflüchern, daß ich in weit größerer Angst und Sorge um meinen Bruder und Adrienne bin, als um mich selbst, und

schlag, der namentlich an der Sparsamkeit des damaligen Kriegsministers, sowie an der Abneigung Kaiser Wilhelm's I. scheiterte, gegen Rußland militärische Maßnahmen in größerem Umfang zu hehen, wie die Errichtung eines neuen Armeekorps in der Nähe der russischen Grenze es gewesen wäre. Hat der alte Kaiser, so fährt der Gewährsmann des Wiener Blattes fort, doch einst seinem Hofbankier, Baron Cohn, als dieser Besorgnisse wegen Rußland äußerte, gesagt: „Cohn, brechen Sie sich einmal um. Sehen Sie dort das Sopho? Auf diesem habe ich mit Kaiser Alexander gefessen, er da, ich hier, und dann haben wir uns Beide versprochen, einander keinen Krieg zu machen. Wenn wir Beide es nun nicht wollen, wer soll dann wollen?“

Trotzdem hat der hochbetagte Kaiser sich doch den Rathschlägen Moltke's nicht entziehen können, denn dieser und kein Anderer ist es gewesen, der im 80er Jahre zuerst auf die militärische Ueberlegenheit Rußlands hingewiesen und Gegenmaßregeln beantragt hat.

Aus Königsberg kommt eine Friedens-Nachricht. Der kommandirende General des ersten Armeekorps, der frühere Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf, hat dieser Tage bei einem Toast auf die Provinz Ostpreußen sich dahin geäußert, daß er von Kriegsbefürchtungen in der Provinz Kenntniß erhalten habe, daß er dagegen aber versichern könne, diese Befürchtungen seien unbegründet, eine Störung des Friedens stehe nicht in Aussicht.

Ueber die im Hafen von Apia gestrandeten deutschen Kriegsschiffe sind der „Frankfurter Zeitung“ aus Sydney folgende Mittheilungen zugegangen:

„Dem Kreuzer „Able“ liegt nur noch der nackte Schiffsrumpf auf den Klippen, Alles, was irgend welchen Werth besaß, ist geborgen worden. Auch der Rumpf des Kreuzers hat nicht belangreiche Beschädigungen erhalten; das Kriegsschiff könnte somit sehr wohl wieder Verwendung finden, wenn es gelänge, den „Able“ von den Klippen herunterzubringen. In Apia fehlt es freilich an allem Material hierzu, und es tragt sich deshalb, ob die Herbeischaffung der nöthigen Hilfsmittel aus Deutschland und selbst aus Australien die Operation wohl in einer Weise vorthueen werde, welche das Flottmachen des „Able“ nutzlos erscheinen lassen muß. Beim „Eber“ sind gegenwärtig Lauder mit dem Herausheben der Geschütze beschäftigt. Mitte Mai war bereits eine Kanone geborgen worden, welche sich nach gründlicher Reinigung und Oelung als vollkommen unbeschädigt herausstellte. Nur der in Sydney liegenden „Oga“ festete Mitte Juni nur noch der Anstrich, um das Schiff wieder vollkommen seetüchtig zu machen.“

Nach derselben Korrespondenz hat es sich nunmehr herausgestellt, daß Nataaqa, der f. Z. in gewissen deutschen Zeitungen als der Retter der schiffbrüchigen Deutschen gefeiert worden ist, an dem Rettungswerk nicht den geringsten Antheil gehabt hat. Nataaqa ist nicht einmal am Strand gewesen und hat auch sonst in keiner Weise den in Gefahr schwebenden Deutschen Hilfe zu Theil werden lassen.

Unter dem Titel „Die Neutralität der Schweiz“ ist kürzlich ein Werk des Berner Professors Hilty erschienen, das eine in Anbetracht der

wenn ich hören könnte, daß sie zurückgekehrt sind, würde ich ganz ruhig sein. Willst Du mir die Webe thun und Dich bemühen, Kunde von ihnen zu bekommen?“
„Mein armes Lieb, meine Nachforschungen würden mir wenig nützen. Siehst Du denn nicht ein, daß es sich hier um nichts Anderes als die ewig alte Geschichte zweier Herzen, die sich lieben und getrennt sind, handelt?“
„Nein, nein,“ rief sie leidenschaftlich, „ich kann es nicht glauben Lionel ist die verkörperte Ehrenhaftigkeit und Adrienne die Reinheit selbst; ich würde eher von einem Engel Böses glauben, als von ihr.“
Hugh schaute sie noch immer zweifelnd an; er war nicht wie sie überzeugt.
„Ich will die weitgehendsten Erkundigungen einziehen,“ sagte er, „aber hat nicht Dein Vater dies bereits gethan?“
„Ja, indeß ohne den geringsten Erfolg. Das Einzige, was er in Erfahrung bringen konnte, war, daß ein Wagen unweit vom Paragitter gestern Abend wartete und daß zwei Personen in denselben eingestiegen und fortgefahren sind; es war aber bereits zu finster, daß es unmöglich gewesen ist, sie zu erkennen. Er meinte, daß diese beiden Personen Lionel und Adrienne waren, während ich fest überzeugt bin, daß eingetretene Erkundigungen nachweisen werden, daß sie es nicht gewesen sind.“
„Ich will nachforschen, so viel ich es vermag, aber heute Nachmittage wird es nicht sein können, denn es wird unbedingt notwendig sein, daß ich bei der Protokollaufnahme anwesend bin und Alles höre, was ausgesagt wird, damit ich mir über die einzelnen Beugen meine Meinung bilden und sie healt — das ist der Name des Detektivs, den ich herbeirufe — mittheilen kann. Und das erinnert mich daran, mein Lieb, daß ich das Telegramm unverweilt abschicken und deßhalb Dich verlassen muß. Lebe wohl, meine Einziggeliebte, und verliere den Muth nicht, denn ich werde Dich retten um jeden Preis!“
Er schloß sie in seine Arme und ein langer, leidenschaftlicher Kuß einte ihre Lippen.
Sie ahnten nicht, daß diese Scene nicht unbeachtet war. Isabella Farquhar hatte vernommen, daß Hugh Cleaveland angekommen sei und sich zu Natalie begeben habe. Draußen auf der Terrasse stand sie nun und schaute mit vor Eifersucht funkeln Augen auf die Weiden, die im schweren Leid wieder zusammengeführt hatte und die sie haßte, nur — weil sie sich liebten!

jüngsten Vorkommnisse bemerkenswerthe Auffassung über den Begriff der Neutralität enthält. Professor Gilly leant in dem Vorwort zu seiner Broschüre Gewicht auf den Unterschied zwischen gewöhnlicher Neutralität, die jeder Staat bei Kriegführung Dritter für sich an Anspruch nehmen könne, und sogenannter ewiger Neutralität, oder, wie er sich ausdrückt, Neutralisation, die auf einer völkerrechtlichen Stipulation beruhe. Er bekennt sich unumwunden zu der Ansicht, daß letztere ihre Pflichten habe, zumal da die Mächte ihr gegenüber auf das Zwangsmittel des Krieges verzichten müßten. Er hält dafür, daß die Schweiz, welche in dieser Weise neutralisiert sei, neben diesen Pflichten auch noch alle von dem geltenden europäischen Völkerrecht aufgestellten Verbindlichkeiten souveräner Staaten pünktlich zu erfüllen habe, speziell auch die einer geordneten Fremdenpolizei. Als Stimme von schweizerischer Seite verdienen diese Ausführungen gewiß Beachtung.

Die Oberbayrische Handelskammer hat eine Resolution angenommen, durch welche der Reichskanzler ersucht werden soll, durch internationale Verhandlungen das Verbot des Termingeschäfts in Kaffee, sowie angeht das jüngsten Krachs im Zuckerhandel eventuell des Termingeschäfts in allen notwendigen Lebensmitteln zu veranlassen. Ein frommer Wunsch, bei dem es aber wohl bleiben wird.

Bei der Nachwahl zum Reichstag ist in Metz, wie nicht anders zu erwarten war, der katholische Geistliche Dells (mit 9530 Stimmen) gewählt worden. Lanique, der die Wahl wegen zu geringer Beteiligung der Wähler abgelehnt hat, hatte 8436 Stimmen erhalten. Eingeschriebene Wähler sind 24 558 vorhanden.

Der englische Premierminister, Lord Salisbury, soll bei der Königin darauf gedrungen haben, daß die Prinzessin Luise bei ihrer Verheiratung mit dem Carl of Fife auf ihre Thronrechte Verzicht leiste, da sonst im Fall, daß die Prinzen Albert Viktor und Georg, ihre Brüder, kinderlos blieben, der Carl of Fife der Vater des regierenden Herrschers werden würde. So sehr sich also die Engländer über die Verbindung freuen, so wäre ihnen ein Spröß derselben zum Herrscher des britischen Reiches doch nicht edel genug.

Der französische Staatsgerichtshof wird, wie aus Paris gemeldet wird, in dem Prozeß gegen Boulanger nur wegen Verschönerung und Attentats auf die Staatsgewalt ein Urteil abgeben, wogegen der Angeklagte wegen der Verantwortungen einem Kriegsgericht überwiesen werden soll. Boulanger hat, unbekümmert um die Thätigkeit des Staatsgerichtshofes, seine Kandidatur zu den Generalratswahlen in 50 Kantonen in 34 Departements aufgestellt, doch scheint die von ihm angestrebte pläbiscitäre Bewegung nicht recht in Fluß kommen zu wollen. Der Regierungsprozeß in der Beamtenwelt wird von der Regierung unumschlichtlich fortgesetzt. In diesen Tagen sind wieder 30 Beamte des Ostrois und der Armeeverwaltung wegen ihrer Verbindung mit den Boulangeristen entlassen worden. Der Abgeordnete Andrieux sucht diesen Maßregeln die Spitze zu bieten, indem er bekannt gibt, daß er die Gehälter der im Arrondissement Forcalquier entlassenen Beamten bis zur Wiedereinsetzung derselben in ihre Stellen bezahlen werde. Auch der „Zentralfreigeist“ hatte schon erklärt, daß der Ausschuss der Nationalpartei den von der Regierung wegen ihrer politischen Gesinnung abgesetzten Beamten ihr Gehalt weiter bezahlen werde „bis zur Stunde, da General Boulanger triumphieren wird“. Wenn das dem Herrn Andrieux und der Nationalpartei nicht doch ein wenig zu lange dauern wird! — Im Hafen von Toulon sind abermals mehrere Torpedoboote zusammengedrängt, von denen zwei, Nr. 34 und 69, bald darauf gesunken sind.

Erlkönig Milan ist am Mittwoch Morgen in Belgrad eingetroffen und am Bahnhof von seinem Sohn, dem König Alexander, und den höchsten

38. Kapitel.

Mr. Josef Healy, der Detektiv, nach welchem Cleveland telegraphiert hatte, war in der That, wie der junge Künstler es sagte, ein in seinem Fach nicht nur selten begabter Mensch, sondern auch von einem unermüdlichen Ehr. Mit nimmer rastender Beharrlichkeit verfolgte er selbst die unbedeutendsten Spuren in der feiner Ausforschung übertragen Fällen und es war ihm dadurch schon oft gelungen, selbst in die dunkelsten und verwirrtesten Geheimnisse Licht zu bringen. An dem Morgen, an welchem Hugh Cleveland nach Kings-Dene abgereist war, sah Mr. Healy in seinem Arbeitszimmer und starrte mit finsterner Miene auf einen Brief, den er soeben erhalten hatte. Der Brief war von Mr. Rhineas Hyam und bezog sich auf Mr. Healy's Neffen, einen jungen Mann von etwa dreißig Jahren, den der Detektiv an Kindesstatt angenommen hatte und wie einen Sohn liebte. Der junge Mann war Angestellter bei einer Bank und hatte seit einem halben Jahr ein Lebensweise angenommen, die seinem Onkel sehr vielen Kummer machte.

„Ich wollte, ich könnte an diesen Rhineas Hyam Rache nehmen,“ murmelte der Detektiv wild, den Brief, den er in Händen hielt, nochmals durchlesend. „Er hat schon manden jungen Mann ruinirt und er wird auch meinen armen Jungen zu Grunde richten, wenn ich mich nicht ins Mittel lege. Ich glaube, es bleibt mir nichts Anderes übrig, als zu ihm hinzugehen und die Sache persönlich mit ihm auszumachen.“

Er legte seinen Hut auf und schied e sich an, auszugehen, als ihm Hugh's Telegramm überbracht wurde. Nachdem er es gelesen hatte, stürzte er sofort eine Fahrordnung, aus welcher er erlah, daß er noch Zeit hatte, zu Hyam zu gehen, ehe er nach Kings-Dene abreisen konnte.

Er telegraphierte Hugh, mit welchem Zuge er in W*** eintreffen würde, und begab sich dann zu Mr. Rhineas Hyam.

Man sagte ihm, als er bei dem Wucherer erschien, daß derselbe nicht zu Hause sei, aber bald kommen würde, und Healy beschloß, ihn zu erwarten.

Er wurde in ein ziemlich dunkles Zimmer geführt, in welchem eine bedeutende Unordnung herrschte, und er ging ungeduldig auf und ab, fortwährend lichte Blicke umherwerfend, denn sein Ehrgefühl und seine Neugierde ließen ihn niemals zur Ruhe kommen; in einem Raume, in welchem er sich zum ersten Mal befand, durfte seiner Beobachtung Nichts entgehen.

Während er in dem Zimmer auf- und abging, erblickte er auf dem Fußboden

Würdenträger des Reiches, sowie den diplomatischen Vertretern Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, der Türkei und Rumaniens empfangen worden. Auch der Metropolit Michael besand sich unter den zum Empfang erschienenen Persönlichkeiten und gerade ihn hat der König Milan ganz besonders ausgezeichnet. Er schritt alsbald, nachdem er seinen Sohn begrüßt hatte, auf ihn zu, küßte ihm die Hand und sagte, er freute sich, den Metropolit bei seinem Empfang zu sehen, und hoffe, daß alles Vorgegangene vergessen sein werde. Er sei nach Serbien gekommen, nicht um gegen den Thron zu intrigieren, sondern um nach dem ihm durch die Verfassung gewährleisteten Recht die Erziehung seines Sohnes zu überwachen. Er hoffe bestimmt, daß alle beteiligten Personen ihn in dieser Aufgabe unterstützen würden. Wie lange König Milan in Belgrad bleiben wird, ist noch nicht bestimmt, von der einen Seite hört man, daß sein dortiger Aufenthalt etwa 3 Wochen dauern werde, von der andern wird gar behauptet, er werde, und zwar auf den Rath Deutschlands und Oesterreichs hin, den Versuch machen, die Oberleitung in Serbien wieder zu erlangen, um der Anarchie ein Ende zu machen.

Baden.

* Emmendingen, 29. Juli. Bei der am letzten Samstag in Kenzingen stattgehabten staatlichen Prämierung von Zuchtstuten und Fohlen, wofelbst gegen 25 Thiere aus den Bezirken Emmendingen, Breisach und Ettenheim zur Vorführung kamen, wurden von der Kommission 6 Pferdebesitzern Preise im Betrage von 40—120 Mark zuerkannt. Die sämtlichen angemeldeten und vorgeführten Thiere waren durchweg gut genährt und erhalten.

** Emmendingen, 26. Juli. Der in den letzten Tagen hier versammelte Ausschuss des VII. Gauerbandes, bestehend aus den landw. Bezirksvereinen: Breisach, Emmendingen, Ettenheim, Freiburg, Kenzingen, Staufen und Waldbirch hat die Abhaltung eines landw. Gausfestes beschlossen. Dasselbe findet am 29. und 30. September und 1. Oktober d. J. in Emmendingen statt. Die Ausstellung wird umfassen: Zuchtstuten, Zuchtställe, trüchtige Kalbinnen, Jungvieh beiderlei Geschlechtes, Zuchteber, Mutterstweine und landw. Nutzgeflügel. Ferner sollen ausgestellt werden: Braugerste, Kartoffeln, Tabak, Obst, Trauben, Wein, Beerenobstweine, gebrannte Wasser, Viehzuchtgeräthschafte, Bienenprodukte und endlich landw. Maschinen und Geräte. Zur Prämierung der ausgestellten Gegenstände steht die erhebliche Summe von M. 2600, sowie eine große Zahl sehr schöner Diplome zur Verfügung. Es sind ausgesetzt: Für sprungfähige Zuchtstuten 10 Preise mit M. 435, für Zuchtställe 20 Preise mit M. 690, für trüchtige Kalbinnen 15 Preise mit M. 510, für Jungvieh beiderlei Geschlechtes 15 Preise mit M. 275, für Zuchteber 6 Preise mit M. 140, für Mutterstweine 11 Preise mit M. 215, für landw. Nutzgeflügel 15 Preise mit M. 100. Für landw. Produkte wurden von der Centralstelle des landw. Vereins eine Anzahl von Prämien nebst mehreren Diplomen bewilligt. Der Beitrag des Gauses beträgt in Baar M. 165. Für landw. Maschinen und Geräte kommen Diplome zur Vertheilung. Für Weggelde find 70 M. vorgezehen. Wir machen die Landwirthe des VII. Gauerbandes auf diese Ausstellung aufmerksam, welche ein Bild von dem Fleiß, dem Geschick und der Umgebung der Breisgauer Landwirthe geben soll. Mögen recht Viele zum guten Gelingen dieses Wides beitragen.

Karlruhe, 28. Juli. Das letzte Bulletin über das Befinden des Erbprinzenherzogs lautet: Nach einer guten Nacht ist die Temperatur normal. An den Lungen sind die Erscheinungen in fortschreitender Lösung. Das Allgemeinbefinden ist recht gut.

Malsh, 26. Juli. Ein an Milzbrand erkrankter Ochse mußte ge-

in einer Fensterritze ein Häuflein zerfissener Papierstücke liegen, welche offenbar die Ueberreste eines Briefes zu sein schienen. Wüßbilligend schüttelte er den Kopf. „Es ist ein Anstich, Briefe, die man verheimlichen will, zu zerreißen,“ bemerkte er, „denn selbst die kleinsten Stücke lassen sich nachmals zusammenfügen, wenn man sich nur die nöthige Mühe geben will. Der sicherste Weg, sie zu vernichten, ist, zu verbrennen.“

Er hückte sich und hob die Papierstücke auf und durch einen seltsamen Zufall waren die ersten beiden Worte, die er auf einem der Fragmente erblickte, die Worte „Kings-Dene“ in etwas eigentümlicher, männlicher Handschrift, zwei wichtige Worte nur und doch dazu bestimmt, den Schlüssel zu einem unentwärtbar scheinenden Geheimniß, dessen verschlungene Fäden jetzt noch keiner sah!

Die in seinem Beruf gemachten Erfahrungen hatten Healy gelehrt, daß oft die unbedeutendsten Kleinigkeiten in einer Beweiskette von ausschlaggebender Wichtigkeit sein können und unwillkürlich steckte er die Fragmente sorgfältig ein, in seine Tasche, nicht ahnend, in welcher Verbindung sie zu dem Falle standen, der ihm durch Hugh übergeben werden sollte. Er wollte sie zu gelegener Zeit zusammenfügen, um über des Inhalt Aufschluß zu bekommen. Dann fuhr er fort, wartend auf- und abzugehen; als indeß die bis zum Abgang des Zuges ihm übrig bleibende Zeit verrann, ohne daß Mr. Hyam nach Hause zurückkehrte, sah er sich genöthigt, seine Unterbindung mit dem Wucherer zu verschieben und nach dem Bahnhof zu fahren, um den Zug rechtzeitig zu erreichen. Auf der Station W*** angelangt, wurde er von Hugh Cleveland in Empfang genommen und während sie nach Kings-Dene fuhren, theilte ihm Hugh Alles über die Ermordung Farquhar's mit, was er selbst davon wußte, und der Detektiv hörte ihn voll gespanntester Aufmerksamkeit an.

Die Leichenschau und das erste Verhör wurden um zwei Uhr abgehalten, fuhr Hugh fort, und der Anspruch lautete auf Anklage wegen Mordmordes, begangen durch Natalie Egerton, die daraufhin von dem Polizeibeamten White nach W*** gebracht wurde und sich daselbst jetzt in Untersuchung befindet.“

(Fortsetzung folgt.)

— Verschnappt. Lehrer: „Karl, wenn Du den Paul auf des Nachbars Kirchbaum sitzen siehst, was ist dann Deine Pflicht?“ Karl: „Ich poß auf, ob Jemand kommt!“

schlachtet werden. Der Sohn des Besitzers desselben, ein gelehrter Metzger, war damit beauftragt, ohne eine geringe Verletzung an seiner Hand zu achten. Das Milzbrandgift aber war durch die kleine Wunde eingebrungen und bald traten Vergiftungserscheinungen ein. Mehrere Aerzte, darunter Dr. Gutsch von Karlsruhe, bemühten sich um den Patienten. Es wurde schließlich dessen Ueberführung nach Karlsruhe angeordnet.

— In Kronau bei Bruchsal wurde eine Eigenverbände verhaftet, deren eines Mitglied sich in einem Kausladen ein Stück Stoff angeeignet, aber von Kindern beobachtet worden war. Bei der Durchsuchung des Reisewagens fanden sich lt. „Kronh. Ztg.“ nicht weniger als 15 noch ganz neue Schawls vor, über deren rechtmäßigen Erwerb sich die braune Gesellschaft nicht auszusprechen vermochte.

Abelsheim. Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, wurde der früher hier stationirte Bezirksfeldwebel Göbel in Tauberhofsheim dieser Tage verhaftet und per Transport nach Mosbach verbracht, von wo aus wahrscheinlich seine weitere Verbringung nach Mannheim erfolgen wird. Grund der Verhaftung ist: Annahme von Geldgeschenken behufs Befreiung von militärischen Leistungen.

— In Mannheim starb am Dienstag Hofgerichtsadvokat a. D. Dr. Leopold Badenburger im Alter von nahezu 80 Jahren. Der Verlebte war Mitbegründer des sozialliberalen Vereins, verschiedener industrieller Unternehmungen, der höheren Mädchenschule, Präsident des Synagogengeraths, langjähriges Mitglied des Völkerausschusses und stets ein Freund und Helfer der Armen.

Vermischte Nachrichten.

München, 27. Juli. Der Eröffnung des Turnfestes in der Festhalle wohnten ca. 7000 Personen bei. Prinz Ludwig hielt lt. „Fr. Ztg.“ eine Rede, in der er auf die Freundschaft Deutschlands und Oesterreichs, die Verdienste der Kaiser Wilhelm I. und Friedrich, den ausgezeichneten Charakter Wilhelms II. und die enge Zusammengehörigkeit aller deutschen Stämme hinwies. Die Rede fand ungemeinen Beifall. Die Theilnahme am Turnfest scheint alle Erwartungen zu übersteigern.

Friedrichshafen, 26. Juli. Bald nach Mitternacht wurde die Einwohnerlichkeit durch Feuerzeichen aus dem Schlaf geweckt; sichterlos brannte schon die große Schiffswehre als die Rettungsmannschaften zur Stelle kamen. Die Wehre war nicht mehr zu retten; mit großer Mühe gelang es aber, den anstoßenden Schuppen mit großen Holzvorräthen zu retten; dagegen ist ein weiterer der Hafenverwaltung gehöriger Schuppen mit Baubureau und ansehnlichen Holzvorräthen vollständig niedergebrannt. Sehr gefährdet war eine größere Anzahl beladener Eisenbahnwagen, die neben der Wehre standen, sie konnten aber noch rechtzeitig weggefahren werden. Auf dem verfallenen Schuppen mitten in dem Werftstrimmerhaufen steht der ausgeglühte eiserne Körper des im Bau begriffenen neuen Salonboots. — Die Wehre ist ein Trimmerhaufen. Die Schiffschaale des Salonboots Württemberg muß wieder demontirt werden. Das Baubureau des Hauptzollamts, der sogenannte Auslabeschuppen und der Werftschuppen ist mit viel Nugholz vollständig verbrannt. Die bedrohten Baggermaschinen sind gerettet. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt. Die Trimmerhaufen mit der alles überragenden Schiffschaale macht einen überwältigenden Eindruck.

— Die Leibgarde der Kaiserin soll von einem Lieutenant befehligt werden und im Uebrigen aus zwei Unteroffizieren und 22 Mann bestehen. Gewählt werden sollen die Angehörigen dieser Leibgarde aus dem Regiment der Gardes du Corps, dem Garde-Kürassier-Regiment und den acht anderen Kürassier-Regimentern. Für die Leibgarde der Kaiserin wird eine besondere Uniform eingeführt.

Berth, 25. Juli. Auf der Domäne Lindau erkrankten vorgestern plötzlich 6 fremde Arbeitsmädchen von welchen 2 heute gestorben sind. Ein drittes befindet sich noch schwer krank im Krankenhaus, während die übrigen außer Lebensgefahr zu sein scheinen. Nach der gerichtlichen Untersuchung ist festgestellt, daß die Mädchen trotz Verbotes, Fliegenpilze gegessen haben und daß sie in Folge dessen an Herzlähmung gestorben sind.

Regensburg, 23. Juli. Gutsbesitzer Max Freiherr v. Pletten zu Rampsinn hatte, wie man den Münchener „N. N.“ mittheilt, am Sonntag-Abend, als er sich in seiner Jagdabtheilung, Pitzengraben, auf dem Anstade befand, mit zwei Wilderern ein Renkontre, welche beide, als sie des Jagdherrn ansichtig wurden, sofort ihre Gewehre in Anschlag brachten. Trotz wiederholter jedoch erfolgloser Aufforderung, die Gewehre zu strecken und sich zu ergeben, wurde der Moment immer kritischer und in höchster Noth schoß nun Baron von Pletten auf die Wilderer. Einer derselben blieb nun sofort todt am Plage, während der andere nach abermals nutzlosem Anrufen mittelst eines Schrotzschusses derart verletzt wurde, daß derselbe bald nachher verschied. Die beiden Todten sind zur Zeit noch nicht agnoszirt, doch muthmaßt man, daß dieselben von Keilberg oder Probstberg zu Hause sind. In dem Rückjade des Einen fand sich eine Uhr vor, in welcher der Name Gärtner eingravirt war.

Aus der Schweiz, 21. Juli. In Bad Weissenburg kürzte eine junge deutsche Gräfin, die sich im Walde verirrt hatte, in den Buntschibach, wurde von dem reisenden Bergwaffer abwärts getrieben und konnte sich nicht wieder an dem heißen Ufer emporarbeiten. Sie hielt sich an einem überhängenden Gebüsch fest und rief um Hilfe, die ihr auch zu Theil wurde. Vier Männer unternahmen die Rettung, die gar nicht leicht zu bewerkstelligen war. Der Vater der Gräfin belohnte der Retter in reichlichster Weise.

— Die tgl. sächsische Regierung hat im ganzen Land angeordnet,

daß alle öffentlichen Gebäude der Gemeinde: Kirchen, Schulen, Pfarr- und Rathhäuser mit Blitzableitern versehen werden sollen. Gewiß recht nachahmenswerth, besonders wenn die Feuerversicherungsanstalten einen Theil der nicht unbedeutenden Kosten auf ihre Schultern nehmen wollten!

— Die Firma Friedr. Krupp in Essen hat denjenigen Arbeitern, welche während des Kohlenstreiks ruhig weiter gearbeitet haben, eine Belohnung von 10 M. pro Mann zuteil werden lassen.

— Ein gräßliches Unglück ereignete sich dieser Tage in Cottenau bei Neuenmark gelegentlich der Fahnenweihe. Der Tagelöhner Adam Degelmann war mit der Bedienung der Böller beschäftigt. Als nun ein Schuß versagte, wollte er noch etwas Pulver auflegen; da ging der Schuß los und riß ihm den Kopf weg, dessen einzelne Theile ringsum zerstreut. Seine daneben stehende Frau wurde nur leicht verletzt. Der Unglückliche hinterläßt eine trauernde Wittme mit 6 Kindern.

— Eine originelle Gesellschaft ist vor Kurzem in Paris angekommen. Es sind dies zwölf Engländer, welche die Weltausstellung besuchen und sich etwa 14 Tage in Paris aufhalten wollen, aber, da sie prinzipiell in keinem Hotel zu wohnen beabsichtigen, als Gepäck ein großes Zelt, Küchengeräthe und zwölf Gurtbetten mitführen. Die Touristen haben sich einen Platz im Freien, außerhalb der Festungsgraben von Paris, ausgesucht, wo sie ihr Zelt aufgeschlagen, in dem sie nächtlicher Weile kampieren und sich regelmäßig zu ihren Mahlzeiten einfinden. Einer von ihnen übernimmt immer der Reihe nach die Aufsicht über das Zelt, sowie die Verpflegung, für Alle zu kochen, während die Anderen die Ausstellung besuchen oder ihrem Vergnügen nachgehen.

London, 25. Juli. (1200 Menschen verbrannt.) Ueber die jüngste Feuerbrunst zu Luchow in China liegen entseherregende Details vor. Die Flammen griffen so rasch um sich, daß 1200 Menschen verbrannten. 400 wurden durch einflürende Gebäude getödtet. 8700 Häuser sind zerstört. Unter den Obdachlosen, deren Zahl 170,000 beträgt, wüthen Krankheiten und Hunger, wodurch täglich Hunderte weggerafft werden.

— In einer Heilanstalt werden die Kranken 4 Uhr morgens geweckt und kalt begossen zu werden. Das Frühstück läßt weg und wird durch ein Dampfbad mit nachfolgender kalter Douche ersetzt; zu Mittag bekommt man nur vegetarisch zu essen; Nachmittags wird ein Halbbad genommen, dann folgt Massage, Abends ein Sighbad, und in den Zwischenzeiten erfreut man sich an nassen Abreibungen u. s. w. in lieblicher Abwechslung, wobei fleißig Wasser getrunken wird. Einer der Kranken beklagte sich nun heimlich bei dem Oberkellner der Anstalt, daß er von alledem schon ganz schwach geworden sei. „Ach, mein Herr,“ meinte der Kellner, „um solche Kur zu ertragen, muß man schon eine eisenfeste Gesundheit besitzen.“

— Garten oder Weichendienst? Ein Bahnwärter, der täglich 15 Stunden die Weichen zu stellen hat, soll kürzlich behauptet haben, er hätte keinen weichen, sondern harten Dienst!

— Guter Rath! Fremder: „Wie komme ich am schnellsten nach dem Spernhau?“ — Schusterjunge: „Wenn Sie tüchtig laufen, Männchen!“, — Heirathsmittler: „Kann ich Ihnen vielleicht dienen, mein Herr? Ich häit' für Sie ein paar reizende Mädchen mit drahtig, vierzig, auch fünfzig Tausend Thaler.“ — „Nun! Ich heirath' nur aus Liebe!“ — „Aus Liebe? Wie Se wölla! Hob' ich auch Stücker fünf Parteien aus Liebe auf Luger!“

— Erferneshofblüthe. Unteroffizier: „Der Enjährlige Winkelmann tappt beim Erziehen wie ein junges Kalb! (Nach einer Pause): „Wie sehen Sie mich denn an, Winkelmann? Meine Bemerkung paßt wohl! dem hochgeborenen Herrn nicht, was?“ — Winkelmann: „Im Gegenheil, Herr Unteroffizier, habe sie als eine väterliche Ermahnung aufgefaßt!“ — Unteroffizier: „Na, das ist doch noch Enstich!“

— (Calernehofblüthe.) Feldwebel: „Nun, Sie drücken ja ein Gesicht hin, wie der selbige Columbus, als er sein berühmtes E legte.“

— (Neue Truppengattung.) U.: „Sagen Sie, hat der junge Meyer gedient?“ Er sagt, er sei Kavallerist gewesen.“ — U.: „Gewiß! Er hat Wechsel geritten.“

— (Ungenehme Telegrammverstümmelung.) „Da ist mir neulich was Dummes passiert,“ sagt ein junger Chemann zu seinem Freunde. „Denk Dir, telegraphir' ich meiner lieben Frau, die bei den Schwiegereltern im Gebirg auf Besuch ist: „Bringe Butter mit!“ und was muß mir Pechvogel passieren, — „bringt sie die Mutter mit!“

Weisse Seidenstoffe von Nr. 1.25 bis 18.20 p. Met. — glatt u. gemustert (ca. 150 versch. Qual.) — versch. roben- und färbeweise portofrei und zollfrei das Fabrik-Exped. G. Henneberg (R. u. K. Hofliefer.) Zürich. Muster umgehend. Briefe kosten 20 Pfg. Porto.

Großer Umsatz, kleiner Nutzen. Dieses Princip, sowie der Umstand, daß die vereinigten Hamburger Engros-Lager, deren 150 Geschäfte in ganz Deutschland mit dem größten Erfolge bestehen, ihre Einkäufe in die denkbar größten Quantitäten bewerkstelligen, bürgt für die Leistungsfähigkeit unserer Geschäfte. Wir bieten den verehrlichen Kunden in Kurwaaren, Besatzartikel, Corsetten, Tricotagen zc. die größte Auswahl zu den denkbar niedrigsten Preisen. Auswahl und Musterfundung gerne zu Diensten.

Julius Edmann & Co., Freiburg i. S., Kaiserstr. 63.

Loose des landw. Gausfestes Emmendingen a 1 Mt. sind zu haben in der Exped. d. Blattes.

Loose der Silber-Lotterie des Bad. Frauenvereins sind a 1 Mt. zu haben in der Exped. d. Blattes.

Bekanntmachung.

Das Ab- und Zuschreiben der Grund-, Häuser-, Gewerb- und Einkommensteuer für das nächstkünftige Steuerjahr 1890 wird am **Montag, den 5. und Dienstag, den 6. August 1889, Vormittags von 8 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr** im Rathhause dahier vorgenommen werden.

Zur näheren Belehrung werden die Steuerpflichtigen auf die an der Ortsverkundigungstafel angeschlagene Bekanntmachung verwiesen.

Emmendingen, den 15. Juli 1889.

Der Vorsitzende
des Schatzungsraths:
Koll.

Bekanntmachung.

Die Kapitalrentensteuerklärungen für das laufende Jahr sind innerhalb der zweitägigen Frist vom **5. August bis 6. August d. J.** einschließlich bei dem Schatzungsrathe dahier einzureichen.

Zur näheren Belehrung werden die Steuerpflichtigen auf die an der Ortsverkundigungstafel angeschlagene Bekanntmachung verwiesen.

Emmendingen, den 15. Juli 1889.

Der Vorsitzende
des Schatzungsraths:
Koll.

Tisch-Decken

aller Art, schon von **Mt. 2** an bis zu den feinsten, sowie **Bettvorlagen** und **Läufer** empfiehlt in großer Auswahl

C. Rosswog,
Möbel-Geschäft.

Sämmtliche Beschläge & Utensilien

für Hochbauten, Thüren, Fenster, Möbel, Gardinen etc. halte stets vorräthig und lasse außergewöhnliche Gegenstände nach Maß rasch anfertigen.

Artikel, die bei mir gekauft sind, werden zu Selbstkosten eventuell unentgeltlich reparirt.

C. Lutz,
Eisenhandlung.

Inkarnatkeesamen,

sowie Rosmarin- und Spathelkeesamen, Italien. Raygras, Saatwicken etc. in bester Qualität empfiehlt billigt

Sugo Günzburger.

Die Obstweibereitung

mit besonderer

Berücksichtigung der Beerenobstweine.

Eine Anleitung

zur Herstellung weinartiger u. schaumweinartiger Getränke aus den Früchterträgen der Gärten und Wälder, leichtverständlich dargestellt von

Direktor Dr. Max Barth.

Zweite Auflage.

Preis 1 Mt.

Vorräthig und zu beziehen durch
A. Dölter's Buchhandlung.

Todes-Anzeige.



Theilnehmenden Freunden und Bekannten widmen wir die Trauernachricht, daß unser lieber Sohn, Bruder und Schwager

Wilhelm Meier,

gestern Abend 5 Uhr in einem Alter von 26 Jahren an den Folgen einer Blutvergiftung durch den Tod entrißen worden ist.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Nimburg, den 29. Juli 1889.

Die Beerdigung findet Dienstag, Vormittags 10 Uhr statt.

Holz-Versteigerung.



Die Stadt Walbkirch versteigert aus ihren Waldungen folgendes Brennholz:

a. Am Montag, den 5. August d. J.,
Vormittags 9 Uhr beginnend:

610 Ster buchen Scheitholz,
23 " eichen und ahorn Scheitholz,

16 Ster tannen Scheitholz,
370 " buchen Prügelholz,
54 " tannen "
24 " erlen "
51 " buchen Klobholz.

b. Am Dienstag, den 6. August d. J.,
Nachmittags 2 Uhr beginnend:

21 Ster buchen Scheitholz,
155 " tannen "
24 " buchen Prügelholz,
431 " tannen "

7600 Stück buchene und tannene Wellen.

Die Zusammenkunft ist an beiden obengenannten Tagen 1 Stunde vor der Steigerung beim Rathhause hier; letztere findet bei gutem Wetter an Ort und Stelle des Holzes im Walde, bei Regenwetter im Rathhause dahier statt.

Walbkirch, am 28. Juli 1889.

Der Gemeinderath.

Über 500 Illustrationstafeln und Kartenbeilagen.
Verlag des Bibliograph. Instituts in Leipzig.

**MEYERS
KONVERSATIONS-LEXIKON**

VIERTE AUFLAGE

Das 1. Heft und den 1. Band liefert jede Buchhandlung zur Ansicht.

256 Hefte à 50 Pfennig. — 16 Halbfranzbände à 10 Mark.

Achtzig Aquarelltafeln. 3000 Abbildungen im Text.

Bestellungen auf Meyers Konversations-Lexikon nimmt jederzeit zu bequemen Zahlungsbedingungen an
A. Dölter's Buchhandlung,
Emmendingen.

Wer eine wirklich gute Schreib-Tinte will, dem sei die

Deutsche Reichs-Tinte,

echtes Eisen-Gallus-Erzeugniß, bestens empfohlen.

Doppelflasche 1.60, 1/2 Flasche 1.—, 1/3 Flasche —.60,
1/4 Flasche —.40, 1/6 Flasche —.35, Federhalter-Flasche —.25.

Vorräthig in

A. Dölter's Buchhdlg.

Empfehlung.

Unterzeichnete empfiehlt sich im **Fein- und Glanzbügeln** in und außer dem Hause.

Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Pünktlichkeit meine werthen Kunden aufs Beste zu befriedigen.

Achtungsvoll

Lina Sonstetter,
wohnhaft bei Herrn Gerber H. 8.

Arbeiter gesucht.

Kräftige, geschickte Arbeiter finden dauernde Beschäftigung gegen guten Lohn auf der

Grube Silberloch
bei Reichenbach.

Anmeldungen beim Betriebsführer daselbst.

Gesucht auf Weihnachten, Mädchen für Feld- und Nebenarbeit für hier und auswärts. Näheres bei **Frau Hagen,** Stellenvermittlungsgeschäft, Emmendingen.

Ca. 3 Mannshaut

= Haut =

im Feld hat zu verkaufen.

G. Fr. Vogel Alt.

Kollmarstraße, 29. Juli 1889.

Pergament-Papier

zum Ueberbinden der Einmachgläser empfiehlt
A. Dölter.

Gefunden

ein Portemonnaie mit Inhalt. Abzuholen im „Bad. Hof“ hier.

**Lampenschirme,
Blumentopf-Bekleidungen,
Geschenk- und
Blumenstraubhüllen,**
in reicher Auswahl, vorräthig in
A. Dölter's Buchhdlg.

**CHOCOLAT
Buchar**

vereinigter vorzüglichster
Qualität zum massigen Preise.

In **A. Dölter's Buchhandlung** vorräthig:

Deutscher Reichsbote.

Kalender für 1890.

Mit dem Farbendruckbilde:
**Das deutsche Kaiserpaar und
Kronprinz Wilhelm,**
und einem Wandkalender als
Freibeigaben.

Das Farbendruckbild läßt sich als Zimmerichmud hübsch einrahmen.

Preis nur 40 Pfg.

Fabrikaufnahme- Impressen

für Waisenrichter, Gemeindebeamten u. s. w. (sehr praktisch) vorräthig in
A. Dölter's Buchhdlg.